

Klimakrise in die Schlagzeilen

Medien-Aktionstag von Extinction Rebellion am 27. Mai / Demonstration in Hamburg

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Nach Ansicht der Klima- und Umweltbewegung Extinction Rebellion (XR) ist es höchste Zeit, dass sich diese Tatsache angemessen in den Medien widerspiegelt. Am Donnerstag, 27. Mai, veranstaltet Extinction Rebellion bundesweit Aktionen, um die Medien auf ihre besondere Verantwortung hinzuweisen. In Hamburg beginnt um 12 Uhr vor dem Verlagshaus Gruner + Jahr eine Demonstration, die im weiteren Verlauf an den Redaktionen von SPIEGEL, ZDF, Bauer Media Group und ZEIT vorbeiführt. Sie ist der Angelpunkt einer Klima-Rebellionswoche in Hamburg, die am 24. Mai mit einer Auftaktveranstaltung an den Landungsbrücken begonnen hat und am 28. Mai ausklingen wird.

"Klimakrise und Artensterben gehören als größte Krisen unserer Zeit jetzt auf die Titelseite und in die Primetime. Es ist Zeit, *von* der Gegenwart und *für* unser aller Zukunft zu berichten, und zwar solange es noch gute Nachrichten gibt, nämlich, dass wir noch etwas tun können!", verdeutlicht Ena Foelz von XR Nord.

In den Nachrichtensendungen von Radio und Fernsehen nimmt die Berichterstattung über die heraufziehende Katastrophe zur Primetime prozentual nur einen winzigen Anteil ein. In den Printmedien wird das Thema oft an Stellen platziert, an denen es leicht übersehen werden kann. Oder die Meldungen werden, wenn etwa Dürrejahre oder Waldsterben die Themen sind, nicht in den größeren Kontext eingebettet.

Wie eine aktuelle und angemessene Berichterstattung aussehen kann, zeigt sich in der Aufarbeitung der Corona-Krise. Corona hat gezeigt, wie essenziell ausreichende/angemessene Informationen sind, um die ganze Dimension einer Krise bewusst zu machen und die Notwendigkeit von Maßnahmen zu erklären. Die aktuelle Pandemie ist jedoch nur eine der zahlreichen katastrophalen Folgen unseres Umgangs mit der Natur und unseren natürlichen Lebensgrundlagen.

Noch kann durch schnelles und konsequentes Handeln viel verhindert werden. Dazu braucht es jedoch ein breites Krisenbewusstsein auch bei den Menschen, die noch nicht so akut von der Krise betroffen sind. Um es zu erreichen, müsste der ökologische Aspekt themenübergreifend mitgedacht und mitberichtet werden. Politische Entscheidungen, die sofort notwendige Schritte in die Zukunft verschieben, müssten an vorderster Stelle im Themenmix erscheinen und präzise kommentiert werden. Auch darf das Problem nicht durch verharmlosende Begriffe wie "Klimawandel" heruntergespielt werden. Nach Ansicht der Wissenschaft steuern wir auf eine globale Katastrophe zu.

"Die Zukunft hat uns bereits erreicht. Deutschland steckt mittendrin in der Erderhitzung, mit weitreichenden Folgen für Umwelt, Gesellschaft und Gesundheit“, sagt Maria Krautzberger, Präsidentin des Umweltbundesamts (UBA). „Es muss dringend vorgesorgt werden, um diesen Folgen zu begegnen.“



Info:

Extinction Rebellion ist eine Bewegung, die sich 2018 in England gründete und von dort ausbreitete. Übersetzt bedeutet der Name „Aufstand gegen das Aussterben“. Die Bewegung sieht sich als Graswurzelbewegung und stellt insbesondere drei Forderungen in den Vordergrund: 1. Sagt die Wahrheit - Erklärt den Klimanotstand!, 2. Handelt jetzt - Klimaneutralität bis 2025! und 3. Politik neu leben - Bürger:innenversammlung jetzt!

Frei verfügbare Bilder zur Aktion finden sich hier:

https://drive.google.com/drive/folders/12baACuu_sZqpSOyj1j5RaCmmlh0QG2zJ?usp=sharing

Kontakt:

Jukka Kilgus, Extinction Rebellion

Mail: nordbuendnis@extinctionrebellion.de

Tel: 0176-87107570